

3. Was nah' ist und was ferne, von Gott kommt alles her: Der Strohalm und die Sterne, der Sperling und das Meer. Alle gute Gabe kommt oben her, von Gott, vom schönen, blauen Himmel herab.

4. Von ihm sind Büsch' und Blätter, und Korn und Obst von ihm, von ihm mild' Frühlingswetter und Schnee und Ungestüm. Alle gute Gabe kommt oben her, von Gott, vom schönen, blauen Himmel herab.

### 87.\* Kletterbüblein.

Steigt das Büblein auf den Baum,  
ei, wie hoch, man sieht es kaum,  
schlüpft von Ast zu Ästchen,  
hüpft zum Vogelneestchen.  
Ui! Da lacht es. —  
Hui! Da fracht es. —  
Plumps, da liegt es drunten.

88.\* Herbsteszeit, reiche Zeit! Gott hat Segen ansgestrent, daß sich alle Bäume neigen von den fruchtbelad'nen Zweigen, schaut nun her mit Vaterblicken, wie sich alle dran erquicken; Menschen, nehm die Gaben gern; aber ehret auch den Herrn!

89.* Das Laub verwelkt,	Die Traube reift,
die Schwalbe flieht,	die Kelter rinnt,
der Landmann pflügt,	der Apfel lockt:
die Schneegans zieht.	Der Herbst beginnt.

### 90. Die Zugvögel.

Fast alle die lieben Sänger, die im Frühlinge und Sommer den Garten und den Wald beleben, ziehen fort von uns, wenn der Herbst kommt, wenn die Blätter auf den Bäumen gelb und rot werden, und dann ein Blatt nach dem andern herniederfällt auf die Erde. Manche ziehen allein, manche als Pärchen, manche in großen Schwärmen.

Sie können den kalten Winter nicht ertragen. Ihr Federkleid ist zu sommerlich und leicht. Sie würden erfrieren. Und wie sollten sie Körner und Beeren, Raupen und Würmer,